

7. Sekundärliteratur

Halle als Ausgangspunkt der deutschen Russlandkunde im 18. Jahrhundert.

Winter, Eduard

Berlin, 1953

6. J. Ch. Bütner an A. H. Francke

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

1. spatium habitationis commodare. Si Dn. *Scharschmidius* meas precatiunculas i. e. simplex consilium secutus esset nec aliorum auxilium sperasset, Scholam haberemus melius florentem. Propter Armenianos hic et Astrachani viventes, scripta arabica apud Dn. *Scharschmidium* prostare cupio: Si igitur pro tua prudentia Alcoranum, libros biblicos, Psalmū sc: N. Testtm. huc procurare possis, sine dubio id magno foret adjumento. Alcoranum integrum et plenum ap: Germanos non extare plurimi autumant, sed ego certior factus, praeterito bello vel Budâ Hungariae praecipua urbe vel aliis locis Alcoranū deprehensum et Viennam translatum fuisse. Annus jam agitur, cum tabulam chronologicam rutenico idiomate consignatam, Serenissimoque Tsarewitschio dedicatam ad te mitterem, ut forte inter primitias Typographiei vestri Rutenicis qq literis adornati, prodiret; Dubito a. an sit reddita. Plures tractatulos eos: idiomate sub manibus habeo edendos, sed deficit occasio, locus et sumtus. Et cum in pluribus aliis rebus nos destitutos, meque ipsum inopem, indigentem, imbellem respiciam, divitias misericordiae divinae imploro, ut pro bonitate sua faciat, ut omnigena gratia inter nos abundet, ut in omnibus sufficientiam habeamus, ut exuberemus in omne opus bonum; id quod votum pro vestra quoque incolumitate ingeminatum volo. Amen.

Moscovio. d. 24. Jan. 1705.

T. observ: *Joh. Guernerus Paus.*

6.

J. Ch. Bütner an A. H. Francke
Moskau, 4. IV. 1706

AFrSt C390

Gott ist unser Schild!

in Eil

Mosko d 4 April 1706

Hochehrwürdiger
insonders großgeschätzter Herr Professor.

Bey jetziger sicheren Gelegenheit, da ein Expresser vom Königl. Pr. Envoye *Kayserling* nach Berlin abgesendet worden, habe wenige Zeilen mitgegeben. Unsre Schule, die den Nahmen Gymnasii illustris führet, steckt noch in großer Dunkelheit. Viel Lehrer sind, nemlich zehen an der Zahl, u kaum 30 Discipul Zur Hauptursache bemerke, daß zu keinen Flor dieses Werk kommen kan. Die 1) ist der noch wehrende Krieg, der aller hohen Gedancken nimmt 2) die üble conduite des *H. M. Pausens*, der, vom Absterben des *H. Praepositi Glücks* an die Inspection führet. Es ist nicht zu beschreiben, wie dieser arme Mensch durch Sünde und Satan sich verführen läßet. Alles sein Fürnehmen, Dichten und Bemühen geht dahin, wie Seinem ehrsüchtigen Hertzen und papisierenden monarchischen Geiste ein Genügen geschehen möge: obgleich hierüber Gottes Herrlichkeit und der Schule Bestes geschmälert würde. Nichtsdestoweniger vorstellet er sich in einen Engel

des Lichts. Und weil einer durch dessen minen und reden leicht betrogen, wenn kein beständiger Umgang dazu kömmt. Zwar ist seine Thorheit und Untüchtigkeit, dergleichen wichtiges Amt zu führen nicht nur Teutschen sondern auch vielen Russen nunmehr offenbahr: allein bis dato bleibet er sitzen. Gotts Gerichte steckt drunter. Dem müßen wir zu Füßen fallen u beten: Ach Vater im Himmel, Dein Nahm werde auch endlich hier zu Mosco in dem Tzar. Gymnasio geheiligt, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe. Wole Gott nach seiner Barmhertzigkeit wiederum Friede verleihen, und einen tüchtigen treuen Directoren uns schenken; so möchte es bald gesegneter aussehen, zu unserer Freude. Gedachter *H. Paus* hat mir u meinen 2. Gefehrten mit Gewalt widerstanden, und alles heilsame Angeben u Fürschläge zu dämpfen gesucht. Doch danke meinem Gott, der mich Gnade finden laßen für einige Rußen, die des *H. Pausens* wunderliche Wegen ziemlich entgegen sich gesetzt haben. Jetzo ist er fast von allen verlaßen; ohn daß etwa *H. Pastor Vagetius* ihm noch heimlich beystehet. Ach der liebste Jesus nehme sich unseres Elends hertzjammernd an, und gebe endlich einen Durchbruch zu Erbauung seiner Kirchen! Derselbe schütte seinen Segen auch noch ferner über Halle u Glaucha aus, und mache seine Werke durchdringend Amen! Einen frl. Gruß bitte an die hochwürdigen Hn Theologos, D. *Breith.* u. D. *Antoni* wie nicht weniger an Hn. Prof. *Michaelis* bey Gelegenheit zu thun. An Hn. D. *Antoni* habe neulichst geschrieben: möchte gern wissen, ob der Brief eingelauffen. Ich verharre

hochgeehrtester H. Professoris
ehr- u. liebschuldigster

Johann Christian Bütner

7.

J. Ch. Bütner an A. H. Francke
Moskau, 20. II. 1710

AFrSt C270

Gott unser Schild und Krafft!

Hochehrwürdiger, insonders Hochgeehrtister Herr Professor,

Daß der ewige lebendige Gott Sein und Seines Wercks Leben und Fortwachs immerdar bleiben möge, solches ist mein hertzliches Wünschen! Ich bitte, nicht zu verargen, daß in so langer Zeit kein Briefgen an Denselben habe ergehen laßen. Der fruchtlose Zustand hiesiger neuen Zarischen Schule hat mir auch alles Schreiben verdrüßlich gemacht. Die Hoffnung zur Beßerung ist fast gänzlich verschwunden. Ihro Zar. Majt. thut mit Ernst und allerley Vorsorge gnug darzu, wodurch dieser Schule geholfen seyn könnte, damit das gantze Land guter Früchte dermaleinst hiedurch genöße. Allein unsere Fürsteher, ohn derer Willen und Befehl ich und andere nichts Sonderliches ändern oder einführen dürffen, halten das Gute bis dato mächtig auf. Darzu kömmt die eingewurtzelte Unart hiesiger

25 Winter, Halle als Ausgangspunkt